

SCHÖNSTATT MANNESJUGEND FULDA

Abenteuer Leben

Eine unerwartete Reise



Zeltlager in Schönstatt
28. Juli - 08. August 2015



LAGERZEITUNG

„Alle Mann von Bord“, rief der Kapitän des Schiffes! Alle Menschen sprangen ins Wasser und versuchten sich so zu retten. Bruno schwamm um sein Leben bis ihn die Kraft verließ... Als er nach einiger Zeit aufwachte lag er an einem Strand einer einsamen Insel. Was sollte er nun tun? Jeden Tag suchte Bruno den Horizont ab, ob ein Schiff zu seiner Rettung auftauche und er baute sich aus Holzstücken eine kleine Holzhütte um einen Unterschlupf für die Nacht zu haben.

Wenige Tage später – Bruno fand kaum noch etwas Essbares und auch beim Fischen hatte er kein Geschick! Als er zu seiner Unterkunft zurückging, fand er diese in Flammen vor. „Oh nein, warum das?“

Nun musste Bruno in einer Mulde im Sand schlafen. Auf einmal hörte er ein lautes Geräusch. „Kann das sein?“, fragte er sich. Das Horn eines Schiffes weckte ihn auf! Es war gekommen um ihn zu retten. Bruno fragte den Kapitän des Schiffes: „Wie habt ihr mich gefunden?“ „Wir haben dein Rauchsignal gesehen!“, war die Antwort des Kapitäns.

Impressum

Herausgeber:

Schönstatt Mannesjugend
im Bistum Fulda
Steffen Büdel
Königsbergstraße 38
63637 Jossgrund

Layout & Redaktion:

Niklas Abersfelder

Berichte:

Steffen Büdel, Niklas Abersfelder, Lukas Helfrich

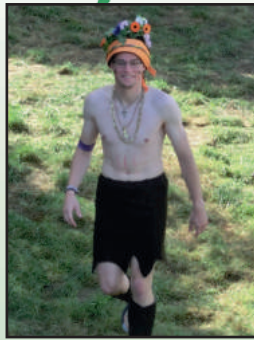
Bilder:

Steffen Büdel, Niklas Abersfelder, Lukas Helfrich,
Jonas Wolf, Simon Wawra

Online: <http://smj-fulda.org/zeltlager>



GESTRANDETE



Steffen Büdel
Lagerleiter
Häuptling Ledüb Neffets



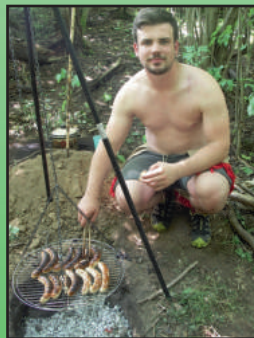
Pfr. Ulrich Schäfer
Lagerpriester
Schamane Knochentanz



Niklas Abersfelder
ZBV (1. Woche)



Jonas Wolf
ZBV (1. + 2. Woche)
Forscher Jean-Luc



Lukas Helfrich
ZBV (1. + 2. Woche)
Eingeborener



Christian Schopp
ZBV (2. Woche)
Einäugiger Messerjockel



Reinhold und Elvira Neidert,
Monika Jordan
Küche 1. Woche



Sabine Desch, Hiltrud Wolf,
Helga Schäfer
Küche Anfang 2. Woche



Helga Schäfer weiterhin +
Caroline Poppe und Julia Büdel
Küche Restliche 2. Woche

Vielen Dank an die Küche!



Ihr wart wie immer Klasse!!!

ZELTGRUPPEN



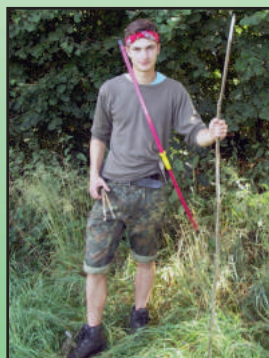
Gruppe Simon: Bastian Hagemann, Felix Lingenfelder, Louis Schreiber, Marius Gaul, Moritz Schneider



Gruppe Jonathan: Elias Wolf, Fabian Buhl, Hannes Wolf, Johannes Müller, Manuel Betz



Simon Wawra



Bow-Boy



Jonathan Flohr



Forscher Outil



Gruppe Johannes: Leonard Walsch, Lukas Hauger, Max Schmalfuß, Noah Bockmühl, Silas Dalwitz, Thomas Feichtinger



Johannes Wende



Forscher Arc

Schönstatt

Die Schönstatt Mannesjugend ist Teil der internationalen Schönstatt-Bewegung.

Wir sind Jungs und junge Männer, die mit ihrer Jugendarbeit begeistern, mitreißen, prägende Erlebnisse schaffen wollen und dabei den christlichen Glauben weitergeben.

Wir versuchen durch die geschlechtsspezifische Jugendarbeit den Jungs die Möglichkeit zu bieten sich richtig auszutoben und ihre Kräfte mit Gleichaltrigen zu messen. So hat jeder auch mal seine persönlichen Grenzen erfahren.

Mehr unter: smj-fulda.org



ZELTGRUPPEN



Gruppe Lukas: Felix Breemann, Jan-Peter Jehn, Justin Fuchs, Maxim Heil, Tim Fuchs



Gruppe Fabius: Benedikt Waibel, David Furgoll, Dominik Waibel, Kilian Buhl, Johannes Röder



Lukas Heitzer



3 Finger Jack



Fabius Sachs



Forscher Bob



Gruppe Nicolas: David-Ruben Jehn, Fabian Dalwitz, Joshua Schreiber, André Keidel, Luis Bien, Marvin Lingenfelder



Nicolas Bockmühl



Löwenzahn



INSELRETTUNG

Endlich Ferien! Nach langem Fiebern ging es nun endlich los, zunächst zum Hafen nach Dietershausen. Dort wurden die Jungs und deren Eltern vom Kapitän der Honsquogle und dessen Besatzung begrüßt. Der Blick richtete sich Richtung Süden und Sonne. Der Kreuzfahrt ins Glück stand nun nichts mehr im Weg. So lief das Schiff also in den Hafen ein und die Jungen kamen an Bord. In der Nähe von Schönstatt nahm das Unglück dann seinen Lauf. Der Sturm und die Wassermassen brachten das Schiff zum Sinken. „Alle Mann von Bord“ oder „Rette sich wer kann“, hallte es vom Schiff und aus dem Wasser! Mit letzter Kraft schwammen die Passagiere zu einer Insel. Dort erschöpft angekommen mussten sie feststellen, dass sie nicht alleine auf der Insel waren. Merkwürdig aussehende Inselbewohner warteten schon auf die Jungen. Diese haben die Gestrandeten gut bei sich aufgenommen und direkt zum Essen eingeladen. Anschließend arbeiteten alle gemeinsam am Lageraufbau. Dazu gehörten ein Fahnenmast, Glockenständer oder auch Mülleimer. Somit richteten sich alle auf der Insel ein. Nach einem stärkenden Abendessen und vilen Spielen ließ man den Abend gemeinsam am Lagerfeuer ausklingen.



Begrüßung des Kapitäns



Willkommen auf der Insel



Mittagessen



Aufbau des Lagers



Abendessen



Lagerfeuerrunde



BAU DER INSELKAPELLE

Die erste Nacht im Lager war überstanden und mit einer kurzen Sporteinheit und anschließendem Waschen und Frühstück waren die Schiffbrüchigen fit für den Tag. Als erstes stand die Reinigung der Unterkünfte an. Da der Häuptling auf Sauberkeit besteht, kontrollierte er diese auch bei den einzelnen Gruppen. Kurz darauf erzählte Pfarrer Schäfer den Schiffbrüchigen die Geschichte von Schönstatt und die Gruppen bemalten Kartenteile der Insel, auf der sie gestrandet waren.

Nach dem Mittagessen wurde mit dem Heiligtumsbau begonnen. Die Gruppen hatten die Aufgabe ein Kreuz, einen Altar, einen Ambo, einen Marienbildständer, einen Weihwasserständer und eine Heiligtumsbegrenzung zu bauen. Mit der darauf folgenden Messe konnten schließlich auch alle Lagerbauten gesegnet werden. So ging ein ereignisreicher Tag nach dem Abendessen mit der Lagerfeuerrunde zu Ende und alle konnten schläfrig in die Schlafsäcke schlüpfen.



Frühsport: Laurentia



Waschen



die Geschichte Schönstatts



die Gruppensymbole



Heiligtumsbau...



... oder auch nicht



1. Messe im Heiligtum



Herstellen der Einzelsymbole



Platzsegnung



TEAMOLYMPIADE

Zuverlässig wie eine Atomuhr krächte unser Lagerhahn regelmäßig ab 05:15 Uhr unerbittlich in einem Abstand von je 5 Minuten und leitete somit sanft aber zuverlässig den neuen Tag ein.

Während die Gruppenleiter ab 07.00 Uhr eine Frühmesse abhielten, raffte sich der Rest des Lagers, bis dahin auch ohne den fröhlichen Klang der Lagerglocke, nach und nach auf; ab 07:30 Uhr wurde dann aber auch der Rest geweckt.

Nach wirklich ausgiebigem Frühsport und der morgendlichen Wäsche frühstückten wir an diesem kalten Morgen im Licht der aufgehenden Sonne. Es war interessant, in der gemeinsamen Runde über persönliche Vorbilder zu erfahren. Viele hatten sich über so etwas vorher noch nie tiefer gehende Gedanken gemacht.

Das leckere Chili-Con-Carne wurde beim Mittagessen restlos weggeputzt.



Zelt ausräumen ...



Referat Vorbilder

Der Höhepunkt des Tages war jedoch am Nachmittag erreicht: Die Teamolympiade. In ihren Zeltgruppen mussten die Kinder sowohl sportliche als auch geistige Aufgaben und Tests absolvieren und meistern, um so Punkte für ihr Team zu erzielen.

Schade war jedoch, dass es nach der Kakao-und-Kuchen Pause anfang zu regnen. Immer mal wieder hörte es auf, immer wieder fing es aber auch wieder an.

Wegen des Regens wurde so schlussendlich das Abendessen anstatt an der freien Luft im Gemeinschaftszelt verdrückt. Die Lagerfeuerrunde hingegen konnte wie gewohnt um einen brennenden Haufen Holz verbracht werden.



... und kehren damit ...



... Steffen auch nichts findet



Parcourlauf



nach Landschaftsmerkmalen orientieren



Tausend Gefahren, ein Weg



"verletzte" Kameraden schnell tragen



Speer-Weitwurf



DAS DA-MATA-FEST

Nach dem allmorgendlichen Wecken, Frühsport und Waschen war heute Packen angesagt. Der Stamm der Eingeborenen auf der Insel feierte das Da-Mata-Fest, zu dem keine Fremden anwesend sein durften. Aus diesem Grund sollten die Zeltgruppen die weiter entfernten Teile der Insel erkunden. Jede Gruppe bekam dazu einen anderen Zielort, in dem sie übernachten sollten um anschließend zurückzukehren. Vor dem Aufbruch wurde allerdings noch gemeinschaftlich eine Messe gefeiert und die Gruppen bekamen Verpflegung für die anstrengende Reise. Mit Sack und Pack ging es schließlich los.



Abschiedsgottesdienst



Reiseproviant



Mit viel Gepäck ...



... und Spaß gehts los



Da Mata Mata da Mata Mata...



Da Mata Mata da Mata Mata da Mata Mata da Mata Mata da Mata Mata da Mata Mata !!!



Der Abschied...



... fällt schwer

Zwei-Tages-Tour
Die Zeltgruppen wandern zusammen mit ihrem Gruppenleiter in einen 10-15 km entfernten Ort. Es wird nichts vorher abgesprochen. Es wird nur ein passender Ort als Ziel ausgewählt. Morgens laufen alle Zeltgruppen mit ihren Wanderkarten los und kommen meist am frühen Abend am Zielort an. Dort suchen sie sich eine Unterkunft. Dies kann vom Sportlerheim, bis zur Scheune alles sein. Diese Aktion stärkt besonders die Gemeinschaft in der Zeltgruppe und es ist immer ein Highlight, wenn die Gruppen zurückkommen und ihre Geschichten von der Reise erzählen.



REISEBERICHT GRUPPE SIMON

Eintrag ins Logbuch am 31.07.2015

Die Eingeborenen dieser Insel wollen ihr Da-Mata-Fest feiern. Wir Gestrandeten dürfen leider nicht dabei bleiben. Deshalb hat unsere Leitung entschieden, die Insel zu erkunden. Sie haben ein paar interessante strategische Punkte auf der Karte entdeckt und wollen kleine Expeditionsteams losschicken. Meine Gruppe soll einen Ort namens Ransbach-Baumbach erkunden.

Nach der Heiligen Messe wurden wir in alle Himmelsrichtungen entsandt. Meine Gruppe lief zunächst Richtung Höhr- Grenzhäusen. Mit dem Erklimmen von Berg Schönstatt, hatten wir die höchste Stelle erreicht. Ab dort ging es nur noch bergab bis Ansbach. In dem Ort endlich angekommen gab es die erste Essenspause in einer Pizzeria. Dort erkundigten wir uns auch nach dem Weg. Weiter ging es nach Hilgert. In dem kleineren Ort wurde die letzte Rast auf einem Spielplatz abgehalten. Anschließend liefen wir in den Zielort ein. Vergeblich hatten wir 1 ½ Stunden einen Schlafplatz gesucht, bis der Gemeindepfarrer an sein Handy ging. Dieser aktivierte den Kaplan des Dorfes. Mit dessen Hilfe schickte man uns zu einem Herrn, der uns das Dorfgemeinschaftshaus aufschloss. Anschließend fuhr er uns ins REWE, in dem wir uns für das Abendessen eindeckten. Etwas später bekamen wir die Nachricht, dass eine Gruppe in unserer Nähe nichts gefunden hätte und deswegen zu uns stoßen sollte. Nach dem sie eingetroffen waren, kochten wir zusammen Ravioli mit Baguette und gingen nach dem Abendessen schlafen. Am nächsten Morgen gingen wir mit der anderen Gruppe zurück in Richtung Vallendar, um dort das kühle Nass im Schwimmbad zu genießen und um uns zu erholen.



irgendwo unterwegs



Abendessen in der Unterkunft



ganz schön müde...



Auf gehts!



ENDLICH ABKÜHLUNG

Mit dem Eintreffen der Reisenden begann es. Aus allen Richtungen kamen sie und wollten nur eins. Sich ins kühle Nass des Schwimmbades stürzen. Die einen wählten den Weg über die Rutsche. Ein paar andere versuchten es über den Beckenrand. Und wieder andere wagten den Waghalsigen Sprung über die Klippen.

Aber was am Ende gilt, alle hatten viel Spaß. Mit dem Gefühl wieder sauber zu sein, machten wir uns vor dem Abendessen wieder auf den Weg zum Zeltplatz. Und hier wartete schon wieder der Alltag auf die Jungs. Rucksäcke auspacken und verstauen, nasse Sachen aufhängen, Dienste verrichten. Und am Ende stand wieder die Lagerfeuerrunde an mit den lustigen Erlebnis-Geschichten der Reisegruppen. Schließlich legten sich alle schlafen und träumten vom Wandern über die Insel.



Endlich angekommen



Spiel und Spaß im Wasser ...



... und an Land



Aaaaah, diese Ruhe!



Erzählrunde am Feuer



DAS URHEILIGTUM

Unser Sonntag begann ziemlich rasant. Um zwei Uhr in der Nacht begann der größte Überfall des diesjährigen Zeltlagers. Sage und schreibe 15 Überfäller aus so entlegenen Gegenden, wie dem Jossgrund, Fulda, Göttingen und Marburg, versuchten sich unsere Lagerglocke und die Fahne unter den Nagel zu reißen. Dank einer hellen Mondnacht konnten alle Angreifer gefangen genommen werden, ohne dass diese etwas erbeuten konnten.



Das Urheiligtum

Der Morgen begann ansonsten mit der üblichen Prozedur. Nach dem Wecken, Aufstehen, Frühsport, Waschen, Morgengebet, Frühstück und Zelte aufräumen, stand der Sonntagsgottesdienst an. Schnellen Schrittes ging es zum Urheiligtum.

Der Gedanke an das Mittagessen (Gulasch mit Klößen) half uns den Berg zum Zeltplatz hoch zu laufen. Auf eine längere Mittagspause folgte der Gruppennachmittag. Jede Gruppe erarbeitete das Thema Gemeinschaft auf ihre eigene Weise. Vor dem Abendessen spielten wir noch ein neues Geländespiel.

Jeder Spieler bekam ein Wort auf den Rücken geklebt. Aufgabe war es, die auseinander gerissenen Sätze der zwei anderen Teams zusammenzusetzen. Bei Lagerfeuer und Gesang ließen wir den Abend schließlich ausklingen.

Das Urheiligtum dient als Vorlage für alle Schönstattheiligtümer. Sie stehen in vielen nationalen und internationalen Zentren der Schönstatt-Bewegung und sind ein Identifikationsmerkmal der Bewegung. Es gibt weltweit 200 Kapellen, von denen 56 in Deutschland, 29 im restlichen Europa und 76 in Südamerika stehen. Im Urheiligtum schloss Pater Josef Kentenich 1914 mit einigen Mitbrüdern das Liebesbündnis und gründete somit die Schönstatt-Bewegung. Die mittelalterliche Kapelle bekam daraufhin als Urheiligtum eine neue Bedeutung als geistiger und symbolischer Mittelpunkt der Bewegung. Seit 1947 ist es ein anerkannter Wallfahrtsort der katholischen Kirche und Wallfahrer aus der ganzen Welt machen sich auf um die Kapelle zu besuchen.



ÜBERLEBEN MAL GANZ ANDERS

Eine Woche war nun fast vorbei. Und immer noch waren alle auf der Insel, hatten alle überlebt. Überleben auf einer Insel und in der Natur. Dafür braucht es viele Kenntnisse und Kreativität. Um den Jungs diese Kenntnisse zu vermitteln stand für den heutigen Tag ein Überlebenstraining mit verschiedenen Stationen an. Wie baue ich einen Unterschlupf? Wie mache ich Feuer? Oder wie orientiere ich mich in der Natur? Die Jungen durften viel Neues kennenlernen und sich dabei auch selbst ausprobieren. Ob allein, oder mit der Gemeinschaft, am Ende des Tages waren alle glücklich und hatten viel gelernt.

Zur Lagerfeuerrunde spielten alle noch ein Geländestrategie-Spiel. Dabei war Laufvermögen, aber auch eine Menge Strategie gefragt. So ging die Hälfte des Lagers ereignisreich zu Ende.



Tipps und Tricks



Navigieren im Gelände



Gelände-Stratego



Ein Zelt bauen



Gemeinschaftsduschen



AUS DEM TAGEBUCH EINES SCHIFFSBRÜCHIGEN

Tag 8

Erneut früh aufgestanden. Sehr kalt war es. Gefrühstückt und den Unterschlupf geräubert. Sich mit dem Thema Mann sein beschäftigt und ein paar absolut männliche Eigenschaften verglichen. Mittag gegessen; Nachmittags eigentlich Spiel im Gelände geplant, leider hat's stark geregnet. Deshalb: Erkundung des Berg Schönstatt mit dem Auto. Highlight des Tages: Fußballspiel gegen die Schiffsbesatzung. Wir haben wacker gekämpft, geführt und knapp verloren. Abendessen besser als gut. Weil kein Ofen vorhanden war, legten wir einen Braten in Palmblätter gewickelt für 3 Stunden in ein Erdloch voller Glut. Braten war spitze, selten besser gegessen. Entspannt den Tag ausklingen lassen. Leg mich ins Bett, bis morgen.



Lochbraten zum Mittagessen



Das große Spiel



Gemeinschaftsduschen die 2.



EIN TAG VOLLER ABENTEUER

Und wieder weckte uns Steffen mit dem schönen Klang der Glocke, dessen Nachhall auch noch beim Frühsport in den Ohren klingelte. Doch heute war etwas anders als sonst. Statt der Üblichen Ansprache von unserem Lagerleiter trat der Häuptling der Eingeborenen in das Gemeinschaftszelt. Es sollten die Rettungsbote gepackt werden.

Nach dem Packen wurden alle Gestrandeten Kinder wieder zusammengerufen und in ihre Zeltgruppen aufgeteilt. Alle bekamen eine Aufgabe. Jede Gruppe sollte sich einen Unterschlupf für die Nacht, eine Wasserstelle und außerdem ein Lagerfeuer bauen. Doch jede Gruppe bekam auch eine eigene Aufgabe, wie z.B., ein Viehgehege anzulegen. Im Laufe des Tagesspiels trafen die Gruppen dann auf ganz unterschiedliche Parteien. Die Ureinwohner und ihr Häuptling, die ihnen die Bauplätze zeigten, mit Essen handelten und Schutzamulette herstellten. Die Inselforscher, die Werkzeuge verliehen und Tipps gegen die Piraten gaben. Denn bei diesen Piraten musste man vorsichtig sein, denn sie zerschlugen die Bauwerke der Gruppen, die es sich mit ihnen verscherzten. Doch am Ende des Spiels standen alle Hütten und der Häuptling war sehr zufrieden. An diesem Tag gab es auch noch ein weiteres Highlight. Während der Lagerfeuerrunde gab es Stockbrot. Doch schon direkt nach dem Abendgebet wurden die Kinder wieder aus den Zelten geholt. Der Forscher Jean-Luc

wurde vermisst. Nach der Gruppenleiterbesprechung hatte ihn keiner mehr gesehen. Eine großflächige Suche wurde eingeleitet und in alle Richtungen ausgeschwärmt. Nach über einer halben Stunde der Suche wurde leider keiner fündig und alle trafen sich wieder am Zeltplatz für ein Krisengespräch. Doch kurz nachdem Steffen vorgetäuscht bei der Polizei angerufen hatte kam der Forscher Jean-Luc auf den Zeltplatz gestolpert. Er hat Nachtfalter gesucht und dabei die Zeit vergessen. Erleichtert gingen alle wieder ins Bett.

Das „Tagesspiel“ wird jedes Jahr von mehreren Gruppenleitern vorbereitet. Dabei schlüpfen die Betreuer einen ganzen Tag lang in verschiedene Rollen, die den Zeltgruppen auf dem Weg zum Ziel begegnen. Die Teams müssen sich geschickt anstellen um an das Ziel zu gelangen, denn nicht jeder der Charaktere ist ihnen gut gesonnen. Unterbrochen wird das Tagesspiel nur zum Mittagessen, bei dem die Betreuer wieder „normal“ sind. Traditionell gibt es dazu Bratwürstchen im Brötchen.

Erteilen der Aufgaben



Bau des Unterschlupfs



Fertige Bauwerke



Mittagessen



Fertige Bauwerke



Fertige Bauwerke



Fertige Bauwerke



EIN ABEND DER BESINNUNG

Der Tag begann unspektakulär wie gewohnt. Ein leckeres Frühstück nach erfolgreichem Frühsport und Körperhygiene. Auch das Zelt wurde ein vorletztes Mal gesäubert. Gleich danach spielten wir den ganzen Vormittag Erlebnisspiele. Nach dem Mittagessen ging es bei bestem Sonnenschein und 35°C im Schatten zum zweiten Kollektivduschen ins Freibad nach Vallendar.

Den ausgiebigen Genuss des Freibades besiegelten wir schließlich mit einem genüsslichen Abendessen. Zum Abend stand noch eine Heilige Messe an, mit anschließender Nachtanbetung des Allerheiligsten.

Spielevormittag



2. mal Schwimmbad

Messe vor der Nachtanbetung





SMJ-Shop

EIN PROJEKT DER SCHÖNSTATT-MANNES/JUGEND IM BISTUM FULDA

<http://shop.smj-fulda.org>

JESUS kann jeder!

15 €

Handtuch

25 €

Kapuzenshirt

5 €

Frühstücksbrett

18 €

Kochschürze

25 €

Duschtuch

15 €

JESUS-Shirt

18 €

JESUS-Polo

Alle Shirts & Pullis sind von XS bis XXL in Herren- und Damengrößen erhältlich.

Jetzt versandkostenfrei bestellen!



DIE SONNE BRENNT

Der letzte volle Tag im Lager stand bevor und es sollte auch der Wärmste werden! Über das Zeltlager hinweg sind bereits viele Freundschaften geschlossen worden. Heute sollte es auch um ein Bündnis gehen...

Die Sonne erstrahlte schon früh die ganze Insel und es wurde sehr schnell sehr warm. Zum letzten Mal kamen alle Gestrandeten in einer großen Runde ums Lagerkreuz zusammen und hörten gespannt dem Gruppenleiter Johannes zu. Dieser erzählte den Jungen etwas über ein besonderes Bündnis. Ein Bündnis zur Gottesmutter Maria! Für einige war dies etwas Neues und für andere schon etwas Gewohntes.

Am Nachmittag war auf der Insel mehr oder weniger Ruhe angesagt. Einige Jungs suchten Gespräche mit Gruppenleitern um noch mal über das sogenannte Liebesbündnis zu sprechen.

Ansonsten wurden Karten gespielt und sich im Schatten ausgeruht von den anstrengenden letzten Tagen auf der Insel. Am Abend stand dann der feierliche Gottesdienst an. Dieser wurde nicht im selbstgebauten Heiligtum gefeiert, sondern wegen der heißen Sonne im Taborheiligtum nicht weit vom Platz entfernt. Hier schlossen fünf Jungs ihr Liebesbündnis neu.

Anschließend feierten alle zusammen ein großes Fest mit einem großen Buffet, welches von den Küchenfrauen hervorragend zubereitet wurde! Es war eine großartige Stimmung, die mit der letzten Lagerfeuerrunde dann ihr Ende nahm!!!



Frühstück



Gemeinsame Runde zum Liebesbündnis



Das Festessen

Liebesbündnis

Es bezeichnet eine Weihe an die Gottesmutter und führt zur Ganzhingabe an Gott durch Jesus und Maria. Es wurde 1914 erstmals von Pater Josef Kantenich mit Schülern geschlossen, was als Geburtsstunde der Schönstatt-Bewegung gilt. Bei der Weihe an die Gottesmutter schenken wir uns ihr ganz und wollen durch Maria sehen, sprechen und fühlen. Die kleine Weihe ist ein Gebet, mit dem das Liebesbündnis erneuert wird. Dabei weiht sich der Betende ganz der Mutter Gottes. Sie wird von uns täglich beim Morgen- und Abendgebet gemeinschaftlich gebetet.



DIE RETTUNG NAHT

Zelte ausräumen ...



Endlich war es geschafft. Die Forscher hatten aus Teilen ihrer geretteten Ausrüstung ein Funkgerät gebaut und Mayday gefunkt. Schon zwei Stunden später war am Horizont ein Schiff auszumachen, das genau auf die Insel zuhielt. Die Freude unter den Gestrandeten war riesig. Und so wurden sofort alle Maßnahmen für einen baldigen Aufbruch getroffen. Die Kinder verstaute ihre Klamotten und Schlafsäcke und halfen den Betreuern beim Einpacken der Zelte. Kurz danach traf das rettende Schiff ein. Die

... und zusammenklappen



Retter wurden freudig begrüßt und es wurde eine gemeinsame heilige Messe gefeiert. Nach dem noch schnell gekochten Mittagessen erzählten die Kinder ihre Erlebnisse der letzten Tage. Dazwischen sangen die Kinder die Hits des Lagers. Auch Urkunden für die bewältigten Aufgaben und Wettbewerbe konnten verteilt werden. Während dieser Runde rissen die ZBV's und ein paar Helfer das Lager ein. Zum Schluss wurde noch der restliche Kaffee und Kuchen getrunken und gegessen, die restlichen Utensilien verstaute und los ging es in die lange vermisste Heimat. Und die Eingeborenen? Die waren froh wieder allein auf ihrer schönen Insel zu sein ;)



Herzlich willkommen liebe Eltern



Nach dem Mittagessen ...



... gings weiter mit dem Abbau ...



... und dem Lagerzirkus



mal was neues, Küche ohne Platte



die letzte Lagerbaute fällt



oder gestänge



Urkunden werden verteilt



LAGERDIENSTE, IHRE BEDEUTUNG

Der wichtigste Wettkampf ist der Gemeinschaftswettbewerb und dauert über das gesamte Zeltlager an. Die Zeltgruppe steht dabei im Vordergrund, besonders Teamgeist, Freundschaft und Zusammenarbeit sind gefragt. Bewertet werden die Gründlichkeit des allmorgendlichen Zelteausräumens, Pünktlichkeit und das sorgfältige Erledigen der Lagerdienste. Jede dieser drei Kategorien bewertet der Lagerleiter täglich mit null bis drei Punkten. Wer am Ende die meisten Punkte erreicht hat, gewinnt den Gemeinschaftswettbewerb.

Der Dienstplan hängt am Schwarzen Brett und teilt die Dienste jeden Tag einer andere Gruppe zu. Da es meist mehr Tage als Gruppen gibt, kommt man bei manchen Diensten auch mehrfach dran.

- **Bänkedienst:** Sorgt dafür, dass Bänke und Tische zu gemeinsamen Runden, Essens- und Gottesdienstzeiten sowie beim Waschen an den richtigen Ort gebracht werden.
- **Gebetsdienst:** Gestaltet das Morgengebet und die Tischgebete. Wenn eine Heilige Messe gefeiert wird, kümmert sich die Gruppe um die Liedauswahl, Fürbitten und die Lesung.
- **Küchendienst:** Hilft der Küche bei kleineren Aufgaben wie dem Ausleeren von Spülwasser, Tragen von Einkäufen oder Entsorgen von Abfällen. Auch das Auffüllen der Wasserkarister gehört zum Aufgabenbereich.
- **Lagerfeuerdienst:** Für die abendliche Lagerfeuerrunde muss natürlich vorher ein Lagerfeuer aufgebaut werden. Der Lagerfeuerdienst sammelt daher Holz, errichtet das Feuer und sorgt auch für ausreichend Nachlegeholz für die Nachtwache.
- **Nachtwache:** Die Nachtwache bewacht das Lager während alle anderen Schlafen und sichert es gegen nächtliche Überfälle. Besonderer Aufmerksamkeit gilt dabei der Fahne, der Glocke und dem Küchenzelt, die gerne von Überfällern erbeutet werden. Die Nachtwache dauert von 23 Uhr bis 4 Uhr und es sind immer 2-3 Jungen und zwei Betreuer im Dienst.
- **Platzdienst:** Der Müll landet leider nicht immer in den selbstgebauten Mülleimern. Dafür haben wir dann den Platzdienst. Dieser hält den Lagerplatz sauber und leert die Mülleimer.
- **Sanitärdienst:** Auch die Toiletten müssen saubergehalten werden und mit ausreichend Klopapier ausgestattet sein.
- **Tischdienst:** Der Tischdienst bringt beim Frühstück und Abendessen die Getränke und Speisen auf die Tische und sorgt für Nachschub. Dabei ist meist jedes Gruppenmitglied für einen Tisch verantwortlich.



Gruppenbild neberm Urheiligtum





12. September 2015: Fest des Glaubens

Junge Christen feiern gemeinsam ihren Glauben im Schönstattzentrum Dietershausen. Dieses Jahr unter dem Motto **Voice of God** - für Jugendliche ab 14 Jahren



25. - 27. September 2015: Kreistagung

Kreistagung in Dietershausen für alle Kreise (ab 14 Jahren)



14. - 15. November 2015: Gemeinschaftstage

in Dietershausen für Jungs von 9 - 13 Jahren



04. - 06. Dezember 2015: Kreistagung

Kreistagung in Dietershausen für alle Kreise (ab 14 Jahren)

18. - 20. Dezember 2015: Gemeinschaftswochenende

GeWo in Dietershausen für Jungs von 9 - 13 Jahren

19. Juli bis 30. Juli 2016: nächstes Zeltlager

Zeltlager für Jungs von 9 - 13 Jahren

